

TESTSIEGER

Ahooga A-Max

Verwindungssteifes und robustes Faltrad mit wartungsarmer Schaltung für Touren aller Art.



Das Ahooga A-Max gefällt uns schon, als wir nur das knallige Gelb aus dem Karton blitzen sehen, in dem es uns ausgeliefert wird. Doch Farbe ist beileibe nicht alles, also nichts wie draufgeschwungen und losgelegt.

Positiv fällt uns gleich einmal die Steifigkeit des A-Max auf. Nachdem der belgische Hersteller auf das klassische Faltrad-Scharnier am Hauptrohr verzichtet, fährt sich das A-Max fast wie ein klassisches Rad mit Diamantrahmen. In Kombination mit den breiten Billy-Bonkers-Reifen von Schwalbe bügelt man mit dem Ahooga so ziemlich alles weg, was sich einem in den Weg stellt.

Sehr gut gefällt uns auch die 7-Gang-Shimano-Nexus-Schaltung – sie ist wartungsarm, unkompliziert und ausreichend präzise. Als Bewohner des Voralpenlands hätten wir nur eine Bitte an die Entwickler: Packt noch einen bergtauglichen Gang drauf, und wir sind glücklich. Die Option, gegen Aufpreis ab Werk eine 11-Gang-Nexus montieren zu lassen, wäre eine andere Möglichkeit ...



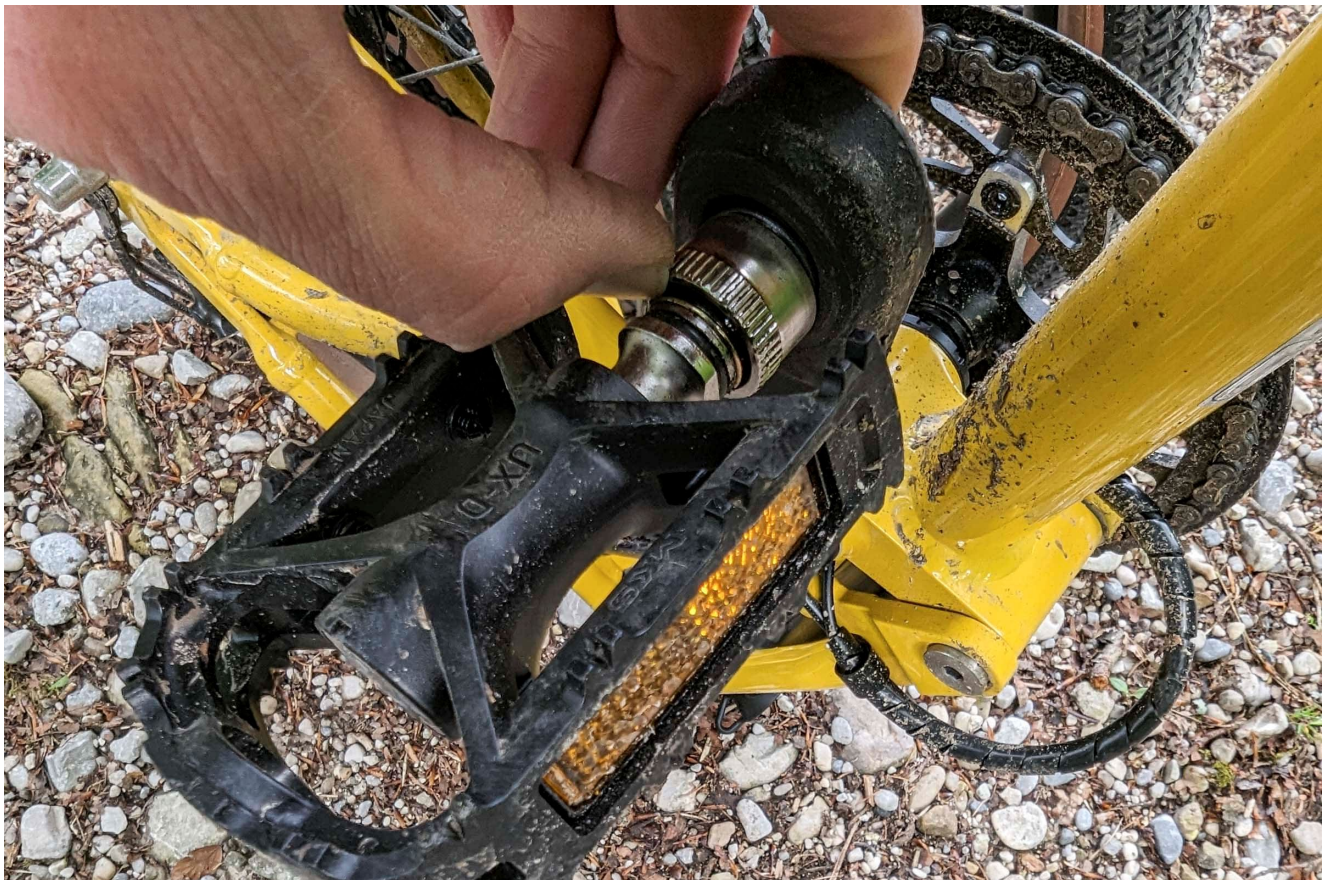
Ein helles Dioden-Lichtset befindet sich im Lieferumfang.



Das Ahooga A-Max ist unser Testsieger.



Das A-Max hat einen raffinierten Fixiermechanismus.



Die Pedale lassen sich schnell abnehmen.



Der große Schnellspanner lässt sich gut bedienen.



Dieser Zapfen sorgt für eine sichere Verbindung zum Hinterbau.



Die Shimano-Nexus-Schaltung liefert sieben Gänge.



Schön: Ahooga stattet das A-Max mit einer guten Klingel aus.



Auch der Allround-Sattel hat uns auf Strecken bis 45 Kilometer behagt.



Das »Hauptscharnier« am Steuerrohr.



Die Shimano-Scheibenbremse gehört zu den besten im Test.



Das große Kettenblatt ist ein schöner Hingucker.



Wer möchte, kann das A-Max in ein E-Bike umrüsten.



Die Lenkerhöhe lässt sich per Schnellspanner einstellen.



Die Billy-Bonkers-Reifen sorgen für guten Grip auf allen möglichen Untergründen.



Zum Abstellen klappt man den Hinterbau nach vorne.



Das A-Max ist nicht das leichteste Faltrad im Test, lässt sich aber relativ klein zusammenklappen.



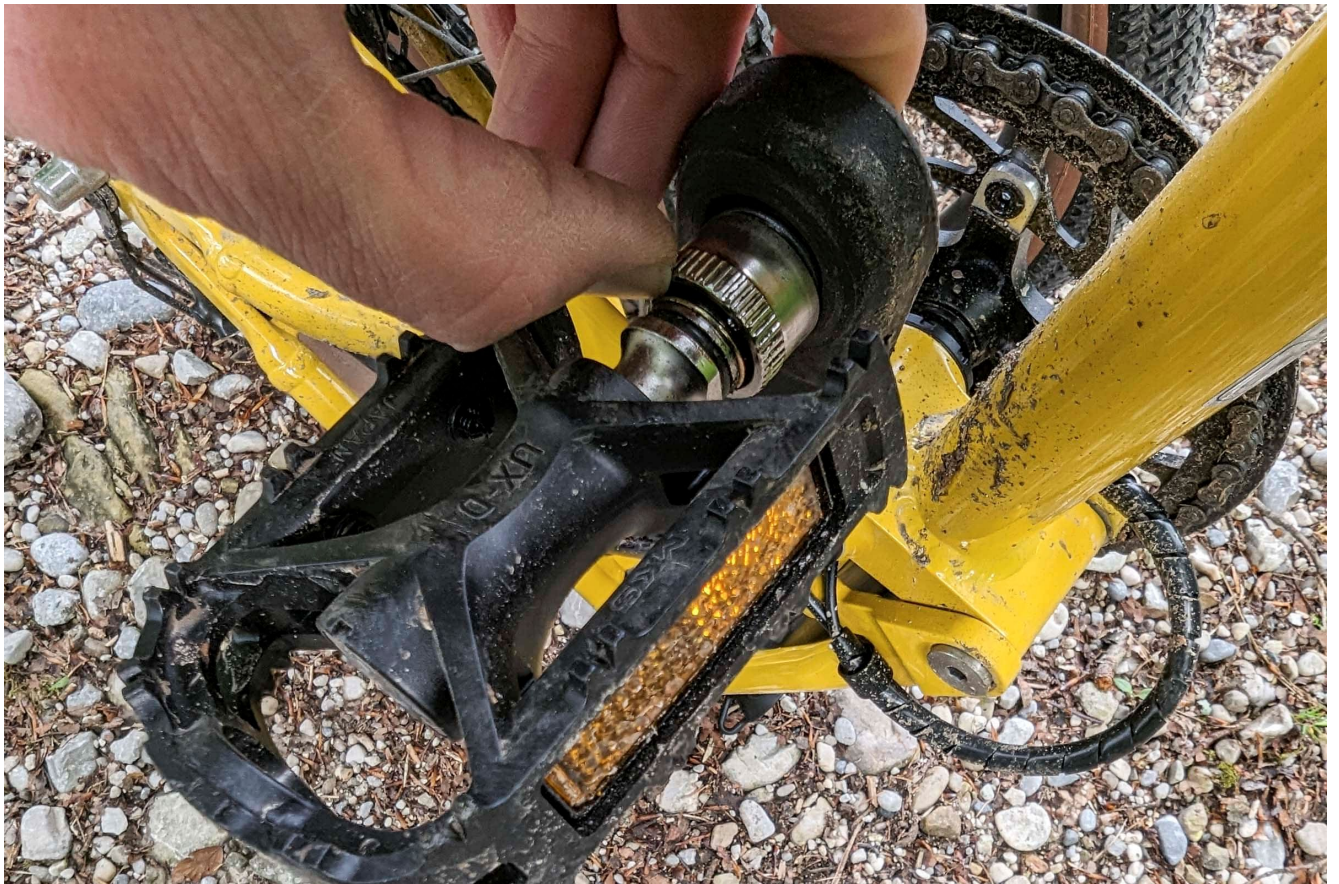
Ein helles Dioden-Lichtset befindet sich im Lieferumfang.



Das Ahooga A-Max ist unser Testsieger.



Das A-Max hat einen raffinierten Fixiermechanismus.



Die Pedale lassen sich schnell abnehmen.



Der große Schnellspanner lässt sich gut bedienen.



Dieser Zapfen sorgt für eine sichere Verbindung zum Hinterbau.



Die Shimano-Nexus-Schaltung liefert sieben Gänge.



Schön: Ahooga stattet das A-Max mit einer guten Klingel aus.



Auch der Allround-Sattel hat uns auf Strecken bis 45 Kilometer behagt.



Das »Hauptscharnier« am Steuerrohr.



Die Shimano-Scheibenbremse gehört zu den besten im Test.



Das große Kettenblatt ist ein schöner Hingucker.



Wer möchte, kann das A-Max in ein E-Bike umrüsten.



Die Lenkerhöhe lässt sich per Schnellspanner einstellen.



Die Billy-Bonkers-Reifen sorgen für guten Grip auf allen möglichen Untergründen.



Zum Abstellen klappt man den Hinterbau nach vorne.



Das A-Max ist nicht das leichteste Faltrad im Test, lässt sich aber relativ klein zusammenklappen.



Ein helles Dioden-Lichtset befindet sich im Lieferumfang.

Die belgischen Konstrukteure verzichten beim A-Max auf zu viel experimentellen Schnickschnack, was die Konstruktion angeht – sieht man einmal vom Ahooga-typischen doppelten Unterrohr ab. Das Ergebnis ist ein angenehm aufgeräumter Look. In der im Netz erhältlichen (und uns ausgelieferten) Version für 1699 Euro sind robuste Schutzbleche aus Polycarbonat sowie vernünftige Pedale vormontiert. Wer einen Gepäckträger und weiteres passendes Zubehör wie Taschen etc. möchte, muss draufzahlen. Ebenfalls dabei ist ein wertiges und per USB-C aufladbares Beleuchtungsset.

Was den Einsatzbereich angeht, bescheinigen wir dem Ahooga A-Max Allround-Tauglichkeit. Wie nur wenig andere Räder im Test ist es nicht »nur« ein Klapprad, sondern lässt sich als vollwertiges Fahrrad für alle Körpergrößen und Gewichtsklassen betrachten. Ob man es nun zum Berufspendeln verwendet oder als Alltagsrad mit der Option, es bei Bedarf »kleinzumachen« – das Bike lässt sich in vielerlei Hinsicht sinnstiftend einsetzen.